



Der Pfaffe Kaspar Bärenhaut (genannt Auch „der Dickfellige“ im Land) Begab sich auf den Markt. Mit eignen Augen Wollte er sehen, ob die Waren was taugen. Da traf er Lämmel, den Knecht, Mohin der ging, wußte er selbst nicht recht. „Was bist du so früh erschienen? Womit, Herr, kann ich dir dienen?“ Spricht das Pfäfflein Bärenhaut: „Einen Arbeiter brauch ich, Kleiner, Koch soll er sein, Stallknecht und Schreiner. An Lohn kann ich nicht viel geben, Immer teurer wird ja das Leben.“ Lämmelmann spricht: „Ich will bei dir arbeiten, mit Vergnügen, Und fleißig sein und mich in alles fügen; Drei Nasenstüber sollst du im Jahr dafür kriegen, Mir gib Kohlrabi zu essen, ohne Fliegen.“ Nachdenklich wurde da Herr Bärenhaut, Reibt sich die Nase und schluckt und schaut — Verschieden sind Nasenstüber, muß man verstehn. Dann aber denkt er: „Es wird, halt, schon gehn!“ Gibt dem Lämmel solchen Bescheid: „Da kommen auf untre Kosten wir beid! Im Pfarrhaus magst du, Lämmelmann, leben, Beweisen deinen Fleiß und dein Streben.“ So lebt denn Lämmelmann im schönen Hause, Schläft auf Stroh in der Klause,

Ist für vier der Lämmelmann, Schafft für sieben dann. Noch vor Morgengraun tanzt alles bei dem Racker, Er schirrt an das Pferd, pflügt den Acker, Heizt den Ofen, räumt auf, kauft ein, Kocht Eier, schält sie selbst, alles allein. Die Hausfrau kann den Lämmel nicht genug loben, Die Tochter, sein gedenkend, schaut nach oben, Das kleine Söhnchen nennt ihn Vater, Er kocht ihm Brei, spielt „Gestiefelter Kater“. Nur Kaspar kann den Lämmel nicht leiden, Lobt ihn nie, sucht den Lämmel zu meiden, Die Bezahlung, die macht ihm schwere Sorgen: Die Frist kommt näher mit jedem Morgen. Er ißt nicht, trinkt nicht, schläft nicht; im Dunkeln Beginnt jetzt schon seine Nase zu funkeln. Da gesteht er der Frau seine Lage: „So und so ist's, was mach ich, halt, sage?“ Eine Frau ist immer schlau, Allerlei Listen ersinnt leicht eine Frau. Sie spricht: „Ich weiß schon ein Mittel, Mann, Wie man dies Unglück verhüten kann. Gib dem Lämmel einen solchen Befehl, Daß er dabei verliere Leib und Seel. So wirst du deine Nase vor Unglück bewahren, Und der Lämmel wird ohne Zahlung zur Hölle fahren.“ Da ward es leichter zu Mut dem Bärenhaut, Auf den Lämmel er beherzter schaut,